

Am 27. September nahm der Heiland seinen treuen Diener zu sich, unseren lieben Mitbruder

Pater Berno Rupp, Salvatorianer

Pater Berno wurde am 15. November 1935 in Bergatreute in Oberschwaben geboren und auf den Namen Rudolf getauft. Die Familie zog 1951 nach Meckenbeuren. Zeit seines Lebens war P. Berno mit seiner Familie eng verbunden. Sie blieb ihm Heimat und Kraftort. Ein großer Teil seiner Lebensleistung wäre ohne die tatkräftige Mithilfe seiner Schwester Marie-Luise und der ganzen Großfamilie nicht möglich gewesen. Von 1946 bis 1955 besuchte er das Salvatorkolleg in Bad Wurzach. In dieser Zeit wuchs in ihm der Wunsch, als Missionar in der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer zu leben. Ab April 1955 absolvierte er sein Noviziat in Passau, wo er am 1. Mai 1956 die Erste Profess ablegte. Zum Theologiestudium ging P. Berno an die Gregoriana nach Rom, wo er am 1. Juli 1962 in der Kirche San Marcello al Corso in Rom zum Priester geweiht wurde. Vierzehn Tage später fand die feierliche Primiz in seiner Heimat Meckenbeuren statt.

Der begeisternde junge Priester wurde vielfältig eingesetzt. So finden wir ihn in der Berufungspastoral in Passau, als Präfekt und Lehrer an der Internatsschule in Lochau und als Kaplan in der Pfarrei Salvator in Stuttgart. Von 1968 an, unterbrochen von den Jahren 1969 - 1971 als Kaplan in München, fand er aber seine Erfüllung als Volksmissionar vom Klosterberg in Passau aus. In unzähligen Gemeinden blieb er als der „Pater mit der Gitarre“ in Erinnerung, der es verstand, nicht nur junge Menschen mit allen Sinnen zu begeistern und zu überzeugen. Seine unkonventionelle und enthusiastische Art der Verkündigung, die verbunden war mit einer großen Sensibilität und einer tiefen und echten Frömmigkeit, hat Spuren an vielen Orten und in vielen Herzen hinterlassen.

Zum Kern seiner Spiritualität gehörte es, als Pilger auf dem Weg zu sein. Eine erste große Pilgerreise führte ihn 1974 zu Fuß nach Jerusalem. In asketischer Einfachheit und gewiss oft genug bis an seine Schmerzgrenzen gehend, meisterte er im Lauf der Jahre ebenso zu Fuß die anderen großen europäischen Pilgerwege nach Rom, Santiago und Trondheim.

Sein lebenslanger Wunsch, als Missionar im Ausland zu wirken, erfüllte sich 1990 als er beauftragt wurde, die salvatorianische Niederlassung in Temeswar/Rumänien entweder würdig zu beenden oder neu aufzubauen. Mit seinem ihm eigenen zähen Willen und seiner Begeisterung, die unbändige Kräfte auch bei anderen wecken konnte, gelang es ihm tatsächlich das enteignete Kloster der Salvatorianer in der Elisabethstadt wiederzubekommen, wieder aufzubauen, neu zu beleben, und auch junge Mitbrüder für den Neuanfang zu gewinnen,

Zutiefst berührt von der Not der Schwachen und Hilflosen, die in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs auf der Strecke blieben, begann er aber neben seiner pastoralen Tätigkeiten ein Netzwerk der Hilfe für die Straßenkinder, die Alten und die Obdachlosen in seiner Stadt, zu der Temeswar inzwischen geworden war aufzubauen. Unzählige Male fuhr er die Strecke von Deutschland nach Rumänien mit seinem Kleintransporter, um vielfältige Hilfsgüter zu transportieren. Viele Gruppen und Initiativen regte er an, ihrerseits tatkräftig zu helfen. Zusammen mit der Caritas Temeswar entstanden so ein Nachtsyl für Obdachlose, ein Frauenhaus, Einrichtungen zur Integration von Wohnsitzlosen, für Kinderbetreuung, Altenpflege und ein Sterbehospiz. Die Einrichtung der „Pater-Berno-Stiftung“ durch die Salvatorianer, die Caritas und viele engagierte Gruppen, gründet auf dem Wunsch, die von ihm aufgebauten Werke nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Pater Berno war ein außergewöhnlicher Mensch und ein überzeugender und geradliniger Ordensmann. Seine Lebensleistung fand eine große Würdigung in den Ehrenbürgerschaften der Städte Temeswar und Meckenbeuren, dem Menschenrechtspreis der Stadt Graz und dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Wir sind dankbar für das Lebenswerk von Pater Berno, Dieses Lebenswerk nach allen Möglichkeiten zu erhalten und fortzuführen ist uns Auftrag und Verpflichtung.

Temeswar, München, Wien, Meckenbeuren, den 27.09.2017